

mediCUBA

A black silhouette of the island of Cuba is positioned below the word 'mediCUBA'. The letters 'CUBA' are in a larger, grey, hand-drawn font, while 'medi' is in a smaller, teal, sans-serif font.

Jahresbericht und Jahresrechnung 2008

mediCuba-Suisse, Langstrasse 187, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Unsere Generalversammlung 2008 in Neuchâtel fiel mit dem Kongress der «Internationalen Union gegen Krebskrankheiten» (IUC) in Genf zusammen. Die kubanische Delegation der IUC nahm an unserer GV teil und berichtete aus erster Hand, wie unsere Projekte in Krebsmedizin vor Ort greifen. Zurzeit steht die Einführung eines nationalen Krebsregisters mittels der nötigen IT-Infrastruktur im Vordergrund, nachdem in früheren Jahren entscheidende Beiträge an die Erneuerung des nationalen Krebszentrums «Instituto Nacional de Oncología y Radiobiología» (INOR) geleistet wurden. Auch das Projekt «Palliative Medizin» kommt vor allem Krebspatienten zugute.

Inzwischen ist die Pädiatrie ein weiterer Projektschwerpunkt geworden.

Im Jahr 2008 nahmen vier PädiaterInnen aus der Schweiz an einem zweiwöchigen wissenschaftlichen Austausch mit kubanischen KollegInnen teil (siehe das Interview mit Dr. Thomas Baumann). Dieser Austausch legte den Grundstein für konkrete Projekte im Bereich der Pädiatrie.

Das Jahr 2008 brachte wegen des Mangels an Baumaterialien eine Verzögerung von einigen Projekten. Bei der letzten Etappe des Projekts «Medicina Natural y Tradicional» in der Provinz Granma ergaben sich unüberwindbare Schwierigkeiten, sodass wir zusammen mit den kubanischen Partnern beschlossen, die entsprechende Summe für Notfallhilfe nach den Wirbelstürmen in dieser Provinz einzusetzen.

Das Netzwerk mediCuba-Europa hat weiterhin pharmazeutische Rohstoffe für die eigenständige kubanische Pharmaproduktion geliefert. Die Produktion von neun neuen Medikamenten für die Krebstherapie ist dank wissenschaftlich-technologischem Transfer in absehbarer Zukunft möglich. Bei der eigenständigen Produktion von Asthma-Medikamenten ist ein Nachfolge-Projekt in Angriff genommen worden: Es geht um Geräte, die den Inhalationsvorgang imitieren und die Wirkstoffkonzentration messen, was für die Qualitätskontrolle unerlässlich ist.

2008 haben Sie uns grosszügig mit Ihren Spenden geholfen, herzlichen Dank!

Können wir zusammen noch etwas mehr tun? Wir können. Es braucht weiterhin unsere Unterstützung, unsere Solidarität, damit das Bestehende wachsen kann.



Christian Jordi
Ko-Präsident



Martin Herrmann
Ko-Präsident

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	3 – 5
Kuba–Schweiz: Austausch in der Pädiatrie	6 – 7
Generalversammlung in Neuchâtel	7
Projekte auf einen Blick	8 – 9
Zweck, Struktur, Organe, Mitarbeiter/innen	10 – 11
Jahresrechnung	12 – 14
Abschied von Marianne Widmer / Hurrikane in Kuba	15 – 16

Prävention HIV/Aids, Provinz Matanzas

Die Phase 2 des Projekts wurde 2008 abgeschlossen. Wie die externe Evaluation gezeigt hat, wurden alle Ziele vollumfänglich erreicht. **Das Präventionsprogramm Matanzas mit seinem kommunitären Ansatz gilt in Kuba als Modell und soll weiter verbreitet werden.** Zunächst hat mediCuba-Suisse einer dritten Projektphase zugestimmt, in welcher die verbleibenden vier Bezirke ein lokales Präventions- und Beratungszentrum bekommen und das Provinzzentrum fachlich und ausrüstungsmässig gestärkt wird. Ebenfalls vorgesehen sind Untersuchungen über die konkrete Auswirkung des Programms auf die epidemiologische Entwicklung von HIV/Aids in der Provinz. Dank der Zusammenarbeit mit der Sektion Aids des Bundesamtes für Gesundheit BAG konnte mediCuba-Suisse geeignetes Videomaterial für die Präventionsarbeit in den Zentren von Matanzas liefern.

Fachlicher Austausch und Weiterbildung HIV/Aids

Die kubanische Mikrobiologin Lic. Lissette Pérez, Mitarbeiterin des Labors für HIV-Infektionen am kubanischen Zentrum für Tropenmedizin und HIV/Aids (IPK) in Havanna, hat vier Wochen lang am Nationalen Zentrum für Retroviren NZR der Universität Zürich gearbeitet

und gängige Methoden für HIV-Diagnosen und Resistenzen gegen Aids-Medikamente kennen gelernt. Sie hatte damit Gelegenheit, mit Laborgeräten zu arbeiten, die dank einer Finanzierung durch den Global Fund für Aids, Malaria & Tuberculosis der UNO am IPK eingeführt werden können. Das Projekt kam dank der Zusammenarbeit mit der Sektion Aids des BAG zustande.

Masterkurs Psychodrama COAP und psychoanalytische Kurztherapien

Unsere Partnerorganisation Centro de Orientación y Atención Psicológica COAP hat 2007 in Zusammenarbeit mit der Psychologischen Fakultät der Universität Havanna den **dreijährigen Masterkurs in Psychodrama** gestartet. **20 Psycholog/innen und Sozialarbeiter/innen werden nun ausgebildet.** mediCuba-Suisse übernimmt die Reisekosten, Spesen und Entschädigungen für sieben lateinamerikanische Psychoanalytiker/innen, die im Rahmen des Masterkurses unterrichten, sowie für Dr. Ursula Hauser. Ausserdem hat mediCuba-Suisse eine Serie von insgesamt vier einwöchigen **Kursen und Workshops zu psychoanalytischen Kurztherapien** finanziert. Sie werden vom costaricensischen Psychoanalytiker Eddy Carrillo geleitet und finden an der psychiatrischen Tagesklinik des Hospital Manuel Fajardo in Havanna statt.



Freiwillige Mitarbeiterin im Präventionszentrum HIV/Aids in Perico, Matanzas

Unsere Projekte: *Eigenständige Produktion von Medikamenten*

Beiträge an die Projekte von mediCuba-Europa

Dem **Netzwerk mediCuba-Europa** gehören neben mediCuba-Suisse elf weitere Mitgliedsorganisationen in Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Deutschland, Österreich, Norwegen, Finnland, Schweden, England und Irland an. Seit 1997 finanzierte das Netzwerk Rohstoffe für die pharmazeutische Industrie Kuba. In den letzten Jahren sind neue Projekte in den Vordergrund getreten, die der veränderten Bedürfnislage in Kuba Rechnung tragen. Für die nachhaltige **Produktion von neuen Krebsmedikamenten (Zytostatika) als Generika** braucht das Centro de Investigación y Desarrollo de Medicamentos (CIDEM) Finanzierung für Geräte, Laboreinrichtungen und Labormaterial sowie für pharmazeutische Rohstoffe. mediCuba-Suisse hat 31 000 Franken an dieses Projekt gezahlt und den Betriebsfonds des Netzwerks mit rund 6000 Franken unterstützt.

Förderung der Grünen und Traditionellen Medizin (MNT) in der Provinz Granma

Geplant waren der Bau des **Provinzzentrums für Grüne und Traditionelle Medizin (MNT)** in der Provinzhauptstadt Bayamo, die Sanierung der Labors für Qualitätskontrolle Grüne Medizin in Bayamo, Manzanillo und Media Luna (Sierra Maestra) und Beiträge für Ausrüstung an die **homöopathischen Referenzapotheken in den fünf Ostprovinzen Kubas**: Granma, Las Tunas, Holguín, Santiago und Guantánamo. Während das Projekt in den ersten Jahren 2004 bis 2006 rasch vorankam, setzte ab 2007 eine Stagnation ein: das Baumaterial stand nicht mehr zur Verfügung, und es gab Uneinigheiten bei den Behörden in Bezug auf die Baustandorte. Nachdem sich bis Mitte 2008 kein Ausweg aus dieser Situation abgezeichnet hatte, schlug mediCuba-Suisse den Partner/innen in Granma und Havanna vor, **die Bauvorhaben, die noch nicht begonnen worden waren, aus dem Projekt zu streichen**. Das Kernstück des Projektes,

nämlich das MNT-Provinzzentrum Granma, sowie das Labor in Media Luna und die homöopathischen Apotheken in Bayamo, Holguín und Santiago werden bis Ende 2009 fertiggestellt. Die Gelder, die für die gestrichenen Komponenten vorgesehen waren, haben wir in Absprache mit den Partner/innen nicht zurückgefordert, sondern den Ostprovinzen als Soforthilfe nach den Wirbelstürmen «Gustav» und «Ike» zur Verfügung gestellt. Das ursprüngliche Budget von 270 000 Franken wurde so auf rund 205 000 Franken gekürzt. Lesen Sie dazu mehr auf der Seite 5.

Schulungszentrum für die Pharmazeutischen Betriebe Santiago (LFO)

Das Schulungszentrum wurde im Januar 2008 in Betrieb genommen. Dank der Finanzierung von mediCuba-Suisse hat es eine komplett neue Einrichtung (Möbel, Computer, Beamer) sowie Dokumentation für die Bibliothek erhalten, die Räume sind sanft renoviert. Nur ein alter Stuhl ist stehen geblieben: der Stuhl, auf den sich Fidel Castro setzte, als er 1986 die LFO eröffnete.



Unsere Projekte: *Spitalbetrieb verbessern*

Aufbau der Palliativmedizin in Kuba

Die Palliativmedizin ist darauf ausgerichtet, **Schmerzen und Symptome zu lindern und die Autonomie der Patient/innen zu erhalten**. Dieser Ansatz verbindet moderne Krebsmedizin mit pflegerischer und psychosozialer Betreuung. Es braucht geeignete Spitaleinrichtungen für die ambulante oder, wenn nötig, stationäre Behandlung, aber auch die professionelle Begleitung der Patient/innen und deren Angehörigen zu Hause. Mit diesem Projekt wird die palliativmedizinische Betreuung im Bezirk Plaza in Havanna auf breiter Basis eingeführt. In der Umsetzung des Projekts wurden im vergangenen Jahr grosse Fortschritte erzielt. Ende 2008 nahm die Abteilung Palliativmedizin in der Poliklinik Vedado den Dienst auf, **heute werden bereits über 50 Patient/innen palliativmedizinisch betreut**. Wir sind zuversichtlich, dass das Projekt bis Ende 2009 abgeschlossen werden kann.

Neurophysiologische Ausrüstung für das Kinderspital Pedro Borrás, Havanna

Die modernen, computergestützten EEG-Geräte (Elektroenzephalographie) an der neurophysiologische Abteilung des grössten Kinderspitals Hospital Pediátrico de Centro Habana HPCH sind seit 2007 in Betrieb. **Seither werden immer mehr Kinder aus ganz Havanna für entsprechende Abklärungen ans HPCH überwiesen**. Unsere PartnerInnen am Spital haben uns darum gebeten, eine ähnliche **Ausrüstung auch fürs Kinderspital Pedro Borrás** zu finanzieren, damit sich die beiden Spitäler gegenseitig entlasten und der Nachfrage gerecht werden können. Angesichts der offensichtlichen Nützlichkeit dieser Investition haben wir nicht lange gezögert und diesem Folgeprojekt zugestimmt. Vier Schweizer Pädiater/innen haben 2008 an einem zweiwöchigen Austausch mit kubanischen Kolleg/innen in Havanna teilgenommen. Lesen Sie dazu mehr auf der Seite 6.



Schule für hospitalisierte Kinder im Kinderspital Havanna HPCH

Informationstechnologie und Weiterbildung für das Nationale Krebsregister

Das Nationale Krebsregister (RNC) sammelt, ordnet und verbindet die Daten zu den landesweit registrierten Krebsfällen. Die Daten sind Grundlage für die **wissenschaftliche Beobachtung und die Forschung im Bereich Krebs, das frühzeitige Erkennen von Tendenzen der Krankheit und die Formulierung der nationalen Krebspolitik**. mediCuba-Suisse finanzierte in der ersten Projektphase neue Informationstechnologie und international kompatible Registerprogramme, die inzwischen landesweit in allen Provinzen installiert sind. In einer zweiten Phase leistet mediCuba-Suisse Beiträge an die Konzepte für die Aus- und Weiterbildung für die Arbeit am Krebsregister und die Verankerung in der bestehenden nationalen Berufsbildung, damit diese den zukünftigen Anforderungen gerecht wird.

Nothilfe nach Hurrikans «Gustav» und «Ike»

Im September 2008 hat mediCuba-Suisse medizinisches Material zum Neuwert von 240 000 Franken nach Kuba geschickt. Dank der Vermittlung eines Schweizer Arztes konnten wir das Material für 10 000 Franken kaufen. Die rund 65 000 Franken, die durch den Schnitt im Projekt MNT Granma frei wurden, hat mediCuba-Suisse in Absprache mit dem Gesundheitsministerium und den Projektpartnern in Granma vollumfänglich der Soforthilfe nach der Naturkatastrophe in den Ostprovinzen Kubas zukommen lassen.

Du und deine Frau Renate habt die Idee zu einem Austausch zwischen schweizerischen und kubanischen PädiaterInnen gehabt. Wie seid ihr darauf gekommen?

Zum Ersten bestehen persönliche Kontakte zum Vorstand von mediCuba und zweitens durch unseren Besuch in Kuba einige Jahre vor unserer Initiative. Wir haben – beide in der Entwicklungspädiatrie arbeitend – gesehen, dass in Kuba ein grosser Bedarf an Unterstützung von Know-how, aber auch bezüglich Infrastruktur in der Pädiatrie besteht. Durch die regelmässige Information von mediCuba ist uns aufgefallen, dass es in einem Land wie Kuba mit so vielen Kindern keine konkreten Projekte gab, die im Bereich der Pädiatrie durchgeführt werden. Wir dachten, hier könnten wir dazu beitragen, eine Lücke zu füllen.

Welche Ziele hatte euer erstes Austauschtreffen im April 2008?

Ich hatte das Glück, im Vorfeld der Organisation drei Kollegen aus dem Bereich der Kinderheilkunde für unsere Idee zu begeistern. So konnten Frau Dr. med. Carmen Casaulta, eine Spezialistin für Lungenerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, Dr. med. Marco Janner, ein Kinderendokrinologe und ein alter Bekannter, und Prof. Dr. med. J. P. Guignard, Nephrologe, dazu gewonnen werden, an der Reise teilzunehmen. Die Ziele waren – abgesehen von fachlichem Austausch, darum auch der Name Intercambio – dass wir sowohl von den kubanischen Ärzten viel lernen könnten, als auch umgekehrt ein Bedürfnis, gegenseitige Kontakte zu knüpfen, um aus dem initialen Objekt ein längerfristiges Engagement herzustellen.

Wie habt ihr euch mit den kubanischen Kollegen verstanden, nicht nur sprachlich?

Der Zugang zu den kubanischen Kollegen war initial von einer gewissen Vorsicht geprägt. Der Mythos der kubanischen Medizin musste zuerst etwas aufgelockert werden, so dass wir

dann letztlich einen sehr guten fachlichen, aber auch persönlichen Kontakt aufbauen konnten. Die Wissensbegier ist riesig und wir leben medizinisch in der Kinderheilkunde in verschiedenen Welten. Es war beeindruckend, mit welchem Engagement die kubanischen Ärzte z.T. Dinge taten, die wir schon lange nicht mehr machen oder an die wir noch gar nie gedacht hatten. So ist ein Austausch entstanden, der für beide Seiten von grosser Wichtigkeit und Bedeutung wurde.

Welchen Eindruck habt ihr generell von der Kinderheilkunde in Kuba gewonnen?

Auf der einen Seite haben wir ein recht hohes fachliches Wissen, das konfrontiert wird mit dem kubanischen Alltag, in dem dieses und jenes Wichtige einfach fehlt. So ist z.B. eine Bestimmung des HbA1c – eine Methode zur Beurteilung des Erfolgs der Diabetes-Therapie – zur Betreuung der diabetischen Kinder seit Anfang der Neunzigerjahre nicht mehr möglich, was eine Langzeitbetreuung dieser Kinder suboptimal werden lässt. Allerdings sind die Kontroll- und Kompensationsmöglichkeiten der kubanischen Medizin eindrücklich. Im Bereich der Entwicklungspädiatrie ist die Entwicklung etwas stehen geblieben, Konzepte aus den Sechzigerjahren werden als sehr wertvoll propagiert, die bei uns eher etwas der Vergessenheit angehören. In allem beeindruckte uns aber der Einsatz für die betroffenen Kinder mit den vorliegenden Möglichkeiten.



Pädiatrie-Austausch, Havanna:
zweite Frau von links, Carmen Casaulta,
nach ihr rechts Thomas Baumann und Marco Janner.

In welchen Bereichen zeichnen sich konkrete Projekte ab?

Durch die Möglichkeit, vier verschiedene Bereiche abzudecken, sind in den Fachbereichen mehrere unterschiedliche Projekte in Planung.

Bei der Lungenheilkunde sind es vor allem Überwachungs- und Behandlungsmethoden beim Asthma, bzw. bei der Mukoviszidose, eine angeborene Krankheit, die zu ständigen Infektionen der Atemwege führt. Zur Betreuung diabetischer Kinder ist es die Einführung der erwähnten Methode zur Beurteilung des Therapieerfolgs.

In der Nierenheilkunde ist es Fachwissen und in der Entwicklungspädiatrie der Austausch von Testmaterialien und der Evaluierung eines durch mich entwickelten Testes zur Beurteilung der psychomotorischen Entwicklung des Säuglings und Neugeborenen. Zur frühen Diagnose der Hüftdysplasie – eine angeborene Fehlbildung des Gelenkes – wird eine Hüftsonografie-Ausbildung durchgeführt. Durch eine frühe Diagnose können operative Eingriffe bzw. orthopädische Massnahmen vermieden werden.

Woher nehmt ihr eigentlich die Motivation für euer Engagement in Kuba?

Durch mehrere Reisen in Kuba, unseren politischen Hintergrund, vor allem aber unsere Begeisterung für das Fachgebiet – die Kindermedizin – sind wir motiviert, den Kindern möglichst gut zu helfen. Uns scheint auf Grund der Vorbedingungen eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere auch auf unserem fachlichen Niveau, in Kuba besser als anderswo in der Dritten Welt, bzw. in Schwellenländern gegeben. Dazu kommen die persönlichen Kontakte, die Möglichkeit, unsere Sprachfähigkeit zu beweisen und zu erlernen. Natürlich auch die schon seit Jahren bestehenden persönlichen Kontakte mit Kuba zu vertiefen. Letztlich – last but not least – ist es wahrscheinlich für uns alle in diesem Bereich arbeitenden Ärzte nützlich und sinnvoll, immer wieder zu sehen, wie sich der Rest der Welt mit den selben Fragen «rumschlägt» und wie Lösungen gefunden werden, die uns möglicherweise infolge unseres materiellen Wohlstandes gar nicht mehr in den Sinn kommen. – Wir freuen uns auf unseren nächsten Einsatz in Havanna!



Generalversammlung vom 31. August 2008 – Vortrag von Salim Lamrani und kubanisches Fest mit der RaKachán-Gruppe.

mediCuba-Schweiz hatte Neuchâtel für ihre traditionelle Generalversammlung gewählt, mit dem Ziel, ihre Aktivitäten zu dezentralisieren. Das Ergebnis

überzeugte: Nach der GV, welche Daniel Monnin als neues Mitglied des Vorstandes wählte, hielt der französische Journalist und Kubakenner Salim Lamrani seinen Vortrag zum Thema «Das kubanische öffentliche Gesundheitswesen, Internationalismus und Sozialrechte».

Er erwähnte unter anderem die internationale Einstimmigkeit, welche die herausragende Qualität des kubanischen öffentlichen Gesundheitssystems mit seiner universellen und kostenlosen Pflege anerkennt. Gleichzeitig bauten die Industrieländer allmählich das Sozialwesen ab und privatisierten es. Seine klaren Aussagen und seine Verteidigung der kubanischen Errungenschaften führten zu einer lebhaften Diskussion.

Danach packte die latino-kubanische RaKachán-Gruppe das Publikum mit ihrer Musik: Son, Bolero, Guaracha und Salsa verzauberten Tänzerinnen und Tänzer. Die Bar mit ihren lateinamerikanischen Spezialitäten war ausgezeichnet; der Verein Machu Pichu von Neuchâtel hatte alles mit viel Liebe vorbereitet. Ein schöner Abend, wäre zu wiederholen!

Die Projekte auf einen Blick: Laufende Projekte und Projekte, die 2008 abgeschlossen wurden

Eigenständige Produktion von Medikamenten		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten 2008
Netzwerk mediCuba-Europa Pharmazeutische Produktions- und Forschungsanstalt CIDEM, Havanna.	Für die nachhaltige Produktion von neun Krebsmedikamenten (Zytostatika) als Generika braucht das CIDEM Finanzierung für Geräte, Laboreinrichtungen und Labormaterial sowie für pharmazeutische Rohstoffe. 2006 – 2010	Rund 27 000 Krebspatient/innen und deren Angehörige, landesweit. Rund 200 Fachleute, die in der Produktion der Krebsmedikamente arbeiten. Projektbeitrag 2008: 36 038 CHF
Förderung der Grünen und Traditionellen Medizin (MNT) Gesundheitsdirektion der Provinz Granma	Finanzierung für den Bau des MNT-Provinzzentrums Granma, das Labor für Grüne Medizin in Media Luna sowie die Homöopathischen Apotheken in Bayamo, Holguín und Santiago. 2004 – 2009	Rund 100 000 Patient/innen in Granma, die nach MNT behandelt werden. 100 – 120 Fachpersonen, und 100 Studierende, Masterabsolventen für MNT. Projektbudget: 200 000 CHF
Spitalbetrieb verbessern		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten 2008
Aufbau palliativmedizinische Betreuung im Bezirk Plaza, Havanna Gesundheitsdirektion der Provinz Havanna Stadt / Grundversorgung	Das Projekt deckt die Kosten für Ausbildungsmaterial, Infrastruktur, Ausrüstung für die beteiligten Familienarztpraxen, Polikliniken und Spitäler, Fahrzeuge, Supervisionsarbeit und internationale Vernetzung. 2004 – 2010	Etwa 1000 Krebspatient/innen und deren Angehörige. 1000 kubanische Fachleute (Ärztinnen, Krankenpfleger, Psychologinnen, Sozialarbeiter). Projektbudget: 380 000 CHF / Beitrag 2008: 80 000 CHF
Informationstechnologie und Weiterbildung für das Nationale Krebsregister, Phase 1 und 2 Nationale Krebsklinik INOR	Das Nationale Krebsregister erhält Beiträge für moderne IT-Technologie, international standardisierte Programme und für die interne Aus- und Weiterbildung der Fachleute landesweit.	Rund 500 Spezialist/innen, die am Krebsregister arbeiten. Rund 27 000 Krebspatient/innen und deren Angehörige. Rund 1000 medizinische Fachleute, welche das Krebsregister als Informationsquelle nutzen. Projektbudget: 54 000 CHF / Beitrag 2008: 46 756 CHF
Ausrüstung für neurophysiologische Untersuchungen Kinderspital Pedro Borrás, Havanna	Die Ausrüstung neurophysiologische Untersuchungen mit EEG-Geräten wird modernisiert. 2006 – 2008	Die rund 15 Fachleute sowie 2500 Kinder, die pro Jahr am Hospital Pedro Borrás neurophysiologisch untersucht werden. Projektbudget: 33 000 CHF / Beitrag 2008: 32 012 CHF
Prävention und Psychotherapie		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten 2008
Masterkurs in Psychodrama Centro de Orientación y Atención Psicológica COAP / Psychologische Fakultät Universität Havanna	Dreijähriger Masterkurs in Psychodrama für Psycholog/innen, Sozialarbeiter/innen. mediCuba-Suisse finanziert die Ausbildungsarbeit von Ursula Hauser und weiteren internationalen Psychoanalytiker/innen im Rahmen des Masterkurses.	20 Psycholog/innen und Sozialarbeiter/innen Projektbudget: 90 000 CHF / Beitrag 2008: 33 800 CHF
Ausbildung kubanischer Fachleute in psychoanalytischen Kurztherapien Hospital Manuel Fajardo, Havanna	Der Psychoanalytiker Eddy Carrillo aus Costa Rica gibt psychotherapeutischen Fachleuten während insgesamt 4 Wochen Kurse und Workshops.	22 kubanische Fachleute. Rund 50 Patient/innen an der psychiatrischen Tagesklinik am Hospital Manuel Fajardo Projektbudget: 15 000 CHF / Beitrag 2008: 6390 CHF
Weiterbildung von kubanischen Fachleuten und Wissenschaftler/innen in der Schweiz		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten 2008
Austausch Pädiatrie	Vier Schweizer Pädiater/innen sind für zwei Wochen nach Kuba gereist, haben Workshops und Vorträge gehalten und mit kubanischen Kolleg/innen Gespräche geführt.	Rund 40 kubanische Fachleute, die an den Bildungsveranstaltungen teilgenommen haben. Projektkosten: 13 854 CHF
Training am Nationalen Zentrum für Retroviren NZR der Universität Zürich Instituto Pedro Kourí IPK, Havanna / NZR Universität Zürich / BAG	Lic. Lissette Pérez hat vier Wochen am NZR verbracht und die am Institut gängigen Methoden für HIV-Diagnosen und Resistenzen gegen Aids-Medikamente kennengelernt. Ausserdem konnten wir Videomaterial für die Prävention HIV/Aids nach Kuba liefern.	Die Spezialist/innen am Labor für HIV-Infektionen des IPK in Havanna. Menschen mit HIV-Infektion in Kuba, die medikamentöse Behandlung benötigen. Projektkosten: 14 856 CHF
Hurrikans «Gustav» und «Ike»		
Gesundheitsministerium MINSAP Dirección de Salud Granma	Lieferung von medizinischem Material im Neuwert von rund 240 000 CHF. Soforthilfe für Reparaturen an medizinischen Einrichtungen in Kubas Ostprovinzen.	Projektkosten: 15 014 CHF Umlagerung von rund 65 000 CHF aus dem Projekt MNT, Granma, welche für Soforthilfe zur Verfügung gestellt wurden.
Projekte, die 2008 abgeschlossen werden konnten		
Projekttitel / Projektpartner	Projektbeschreibung / Projektdauer	Begünstigte Personen und Projektkosten
Prävention HIV/Aids, Matanzas, Phase 2 Nationales Präventionsprogramm für HIV/Aids / Zentrum für Epidemiologie und Hygiene, Matanzas	In elf Bezirken stehen heute lokale Zentren für die Präventionsarbeit: Beratung, Veranstaltungen, Gasenarbeit, Vernetzung mit lokalen Institutionen, Massenorganisationen, Bevölkerungsgruppen. Sie sind lokal und regional gut vernetzt und werden von der Bevölkerung genutzt. 2005 – 2008	Jugendliche und junge Erwachsene; Gruppen wie MSM*, Jugendliche ohne Ausbildung und Job, Interne Migrant/innen, Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige; rund 350 Fachleute und freiwillige Promotor/innen. Projektkosten: 243 923 CHF
Sanierung des Ausbildungszentrums bei den Laboratorios Farmacéuticos Oriente LFO, Santiago de Cuba Laboratorios Farmacéuticos Oriente	Das Ausbildungszentrum wurde leicht saniert und erhielt neue Möbel, Ausrüstung wie Tafeln und Flip-Charts, 3 Computer, Beamer und Fachliteratur. 2006 – 2008	Rund 600 Studierende, pharmazeutische Techniker/innen und Arbeiter/innen werden jährlich in den LFO aus- und weitergebildet. An Fachveranstaltungen nationalen Masterkursen nehmen jährlich rund 500 Fachleute teil. Projektkosten: 34 060 CHF

* Männer, die Sex mit Männern haben

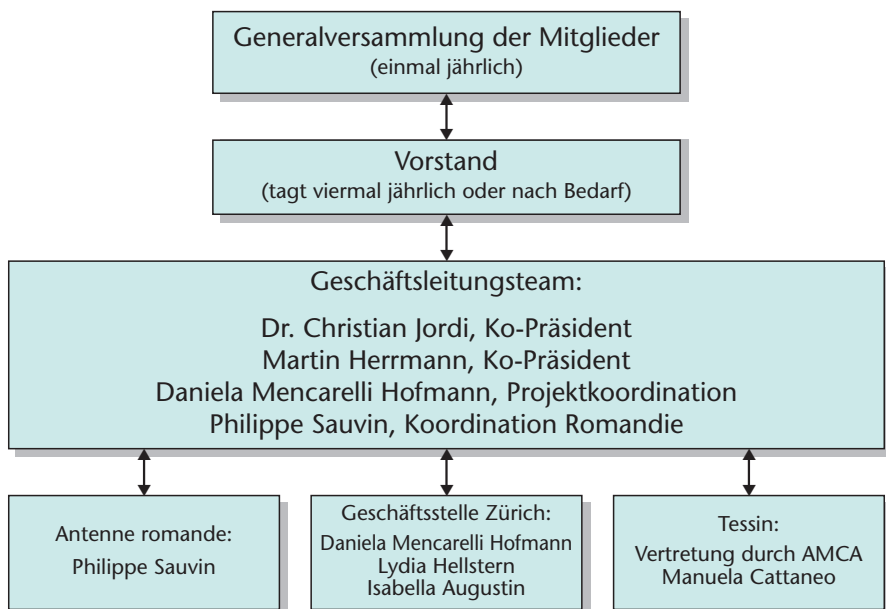
Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. «Gesundheit für alle» ist auch in einem Land des Südens möglich.

mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheitseinrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung. Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur und Organigramm

mediCuba-Suisse ist ein Verein. Ende 2008 zählte mediCuba-Suisse 1537 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir derzeit nahezu 4000 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz vertreten: in der Deutschschweiz durch die Geschäftsstelle in Zürich, in der Romandie durch unsere Antenne romande in Gland und im Tessin durch unsere Zusammenarbeit mit der befreundeten Schweizer Nichtregierungsorganisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America) in Giubiasco. Die vollständigen Adressen finden Sie im Impressum auf der letzten Seite dieses Jahresberichts.



Stellen

Stelle	2008	2007
Marianne Widmer Eppel Projektkoordination, Mittelbeschaffung	60% bis Dezember 2008	60%
Dr. Daniela Mencarelli Hofmann Projektkoordination, Mittelbeschaffung	60% ab Dezember 2008	
Philippe Sauvin Antenne romande	30%	30%
Lydia Hellstern Spendenbuchhaltung	20% (ehrenamtlich)	20% (ehrenamtlich)
Sônia Jordi Valeò Finanzbuchhaltung		10% (bis August)
Isabella Augustin-Hitz Finanzbuchhaltung	im Stundenaufwand	im Stundenaufwand (ab September)
Manuela Cattaneo Vertretung Tessin durch AMCA	im Stundenaufwand	im Stundenaufwand

Lohnpolitik: Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6180 Franken/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt. Dazu kommen Spesenvergütungen von 50 – 100 Franken. Der höchste Lohn beträgt brutto 3708 Franken im Monat.

Der Vorstand

Dr. med. Christian Jordi, Ko-Präsident

Arbeitet als Facharzt für Allgemeine Medizin und Psychiatrie/Psychotherapie in Zürich, lebt in Zürich. Präsident von 1992 bis 2006.

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*

Chirurg, arbeitet als Chefarzt am Spital Moutier. Er lebt in Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*

Onkologe, Chefarzt Onkologie am Ospedale San Giovanni in Bellinzona, alt-Nationalrat und Präsident der International Union against Cancer IUCC; er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

Daniel Monnin

lic. oec., ehemaliger Chef des Kantondienstes für Sozialwesen in Neuchâtel. Wissenschaftlicher Berater der «Association romande et tessinoise des institutions d'action sociale (ARTIAS)» in Yverdon-les-Bains. Lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2007.

Dr. med. Patrizia Froesch*

Ärztin für Innere Medizin, arbeitet am Ospedale

San Giovanni in Bellinzona. Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni

Internist und Infektiologe. Chef Departement Medizin, Hôpital neuchâtelois-site Pourtalès, lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

Marco Marcozzi*

Forstingenieur. Er lebt in Miglieglia (TI), wo er Gemeindepräsident ist. Im Vorstand seit 1995.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.

*** Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:**

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vorstandsmitglied der Tessiner Organisation AMCA (Aiuto Medico per Centro America).

Marco Marcozzi ist Präsident von AMCA.

Martin Herrmann ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Jahresrechnung

Bilanz

	2008 CHF	2007 CHF
Aktiven		
Kassa (1)	4 489.91	67.60
Postcheck	119 177.70	86 328.72
Bank ZKB	3 152.29	19 182.80
Debitoren	0.00	1 124.95
Transitorische Aktiven	767.00	6 776.09
Umlaufvermögen	127 586.90	113 480.16
Mobilien, Einrichtung, Hardware	3 325.04	7 836.38
Betriebsmaterial, Software	5 174.96	5 174.96
Anlagevermögen	8 500.00	13 011.34
Total Aktiven	136 086.90	126 491.50
Passiven		
Kreditoren (2)	41 593.35	19 010.73
Transitorische Passiven	5 550.00	7 486.90
Fremdkapital	47 143.35	26 497.63
Projekte Medikamentenproduktion	0.00	7 735.80
Projekte Infrastruktur Spitäler	61 401.60	45 575.60
Projekte Prävention und Psychotherapie	6 418.70	14 195.50
Fondskapital	67 820.30	67 506.90
Organisationskapital	-8 876.75	2 486.97
Reserven	30 000.00	30 000.00
Organisationskapital	21 123.25	32 486.97
Total Passiven	136 086.90	126 491.50

Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung.

Bericht der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung wurde am 2. März 2009 von unserer Revisionsstelle, der Firma Fasser & Leuenberger AG in Zürich, geprüft, der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden. Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Ertrag

	2008 CHF	2007 CHF
Mitgliederbeiträge	42 729.80	48 847.90
Spenden allgemein	155 311.43	208 247.35
Spenden zweckgebunden	40 037.00	14 816.90
Fundraisingaktion Zeitungsbeilage	669.60	5 614.60
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	32 061.50	20 000.00
AMCA (3)	10 000.00	22 000.00
Genossenschaft Kubabier (4)	5 000.00	5 000.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden	124 500.00	86 500.00
DEZA	82 000.00	10 200.00
Bundesamt für Gesundheit	14 258.00	30 000.00
Total Spenden und Beiträge	463 837.53	402 378.85
Veranstaltungen (5)	7 374.50	4 483.00
mediCuba Reise (6)	69 050.00	63 000.00
Auflösung Fonds	67 506.90	139 065.90
Verkaufsertrag/Zinsertrag	143.85	372.10
	144 075.25	206 921.00
Total Ertrag	650 642.58	658 147.75

Aufwand Projekte

Personalkosten Projektkoordination (7)	36 548.11	35 778.03
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba (8)	6 287.00	3 905.60
Beitrag an mediCuba-Europa / Rohstoffe	36 038.15	31 491.00
Krebsregister	46 756.00	14 020.00
Pharmazeutische Labors Santiago (LFO)	0.00	26 040.00
Kinderspital Havanna / Neurologie	32 012.00	31 540.00
Palliativmedizin	80 024.00	30 006.00
Atarés	4 018.21	0.00
Weiterbildung kubanischer Fachleute	13 854.00	30 577.35
Grüne und Traditionelle Medizin Granma	0.00	42 006.00
Prävention HIV/Aids Matanzas	33 656.60	60 020.00
Psychodrama COAP	53 196.25	33 824.78
Kleinprojekte und Lieferungen	2 816.60	13 140.00
Hurrikan Nothilfe	37 014.65	
Koordination Kuba	13 489.73	11 663.33
Total Projektaufwand	395 711.30	364 012.09
Bruttoergebnis	254 931.28	294 135.66

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Nebenaufwand

	2008 CHF	2007 CHF
Personalkosten Administration	33 165.77	35 206.56
Personalkosten Information und Fundraising	33 575.67	32 842.97
Büro, Administration	24 435.43	22 489.33
Information Schweiz (9)	42 066.08	38 234.58
Beiträge an Netzwerke und Vereine	1 778.00	1 683.00
Werbung/Fundraising	1 362.65	1 041.70
Total Administration und Info Schweiz	136 383.60	131 498.14
Aktionen, Veranstaltungen	6 510.65	6 255.65
Reise Kuba 2007/2008	55 580.45	54 043.70
Total Nebenaufwand	198 474.70	191 797.49
Total Aufwand	594 186.00	555 809.58
Zuweisung an Fonds	67 820.30	67 506.90
Reinergebnis	-11 363.72	34 831.28

Verwendung zweckgebundener Mittel

	Anfangsbestand	Zugänge	Verwendungen	Endbestand
Grüne Traditionelle Medizin (MNT)	7 735.80	25 839.00	33 574.80	0.00
Infrastruktur Spitäler	45 575.60	174 618.00	158 792.00	61 401.60
Prävention / Psychotherapie.	14 195.50	11 023.20	18 800.00	6 418.70
Total				67 820.30

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2008

1. In der Kasse sind 4472.01 CHF, die wir bereits an unsere Vertretung in Kuba überwiesen haben, welche später ausgeben worden sind.
2. In der Summe enthalten sind 22 000 CHF, die mediCuba-Suisse nach Abschluss des Projekts «Grüne und Traditionelle Medizin Granma» Ende 2009 der DEZA zurückzahlen wird. Die Rückzahlung ist nötig, weil drei geplante Komponenten im Projekt nicht ausgeführt werden können.
3. AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige Schweizer NGO. Drei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.
4. Der Zuschlag von 50 Rappen auf jede Flasche Kubabier geht an mediCuba-Suisse. «Kubabier» kann bei der Firma Intercomestibles in Zürich bezogen werden.
5. Aktionen der Freiwilligen mediCuba-Suisse.
6. 24 Personen haben 2008 an der mediCuba-Reise teilgenommen.
7. Die Personalkosten für Projektkoordination entsprechen 35 Stellenprozenten.
8. Projektreise von Marianne Widmer sowie Beitrag an die Projektreise von Christian Jordi und Martin Herrmann.
9. Kosten für Produktion und Versand von Bulletins, Infobriefen und Jahresbericht. Die Informationsleistung in der Schweiz ist für unsere Projektarbeit unerlässlich.

Geschäftsstelle: *Abschied von Marianne Widmer*



Marianne Widmer

Nach zehn Jahren grossen Engagements hat Marianne Widmer sich entschieden, per Ende 2008 mediCuba-Suisse zu verlassen und eine neue Herausforderung anzunehmen. In all diesen Jahren hat sie sich nicht nur um Projektleitung, -administration und -fundraising gekümmert, sondern ist sie die treibende Kraft unserer Organisation gewesen.

mediCuba-Suisse ohne Marianne Widmer – daran müssen wir uns erst noch gewöhnen. Sie verband Professionalität und Engagement für Kuba. Wir werden uns immer sehr gerne an sie erinnern.

Ihre Nachfolgerin, Dr. Daniela Mencarelli Hofmann, ist bereits im Dezember eingetreten. Als Politologin, Entwicklungs- und Umweltökonomin hat sie – sowohl in der Schweiz als auch in Italien – verschiedene Projekte im sozioökonomischen und politischen Bereich durchgeführt. Zum Schluss wollen wir uns bei Marianne Widmer herzlich bedanken und den kubanischen ProjektleiterInnen und -mitarbeiterInnen, mit denen sie lange zusammengearbeitet hat, das Wort geben.



Dr. Daniela Mencarelli

Palliativmedizin

Dr. Jorge Grau (Gesundheitsdirektion der Provinz Havanna) und seine MitarbeiterInnen:

«Vor langer Zeit schrieb der geniale Shakespeare: «Die Zeit ist sehr langsam für diejenigen, die warten, sehr schnell für diejenigen, die Angst haben, sehr lang für diejenigen, die feiern, aber ewig für diejenigen, die lieben». Wir werden Marianne immer sehr gerne haben, so wie sie uns und ihre Arbeit gerne gehabt hat...».

Palliativmedizin und Krebsobservatorium

Magaly Chacon: *«Viele der schönsten Gefühle, die in unserem Herzen während der Zusammenarbeit zur Neuaufnahme des Palliativmedizinprojektes gewachsen sind, bleiben mit Marianne verbunden, denn sie hat sich vor allem um unser Wohlbefinden gekümmert».*

Krebsobservatorium

Dr. Teresa Romero Pérez (Direktorin der Nationale Einheit für Krebsbekämpfung):

«Sehr gerne leistet sie eine exzellente Arbeit und ist sehr menschlich».

Atarés – soziokulturelles Projekt für Kinder und Jugendliche

Amparo Toyo Vila: *«Marianne, Freundin aller EinwohnerInnen des Quartiers, danke für Deine Geduld bei der gemeinsamen Arbeit».*

Krebsregister

Yaima Galán (Departementsleiterin des nationalen Krebsregisters):

«Marianne ist für uns eine besondere Person gewesen. Immer so sehr optimistisch und lächelnd».

Hurrikane in Kuba

Kuba ist 2008 von drei Hurrikanen heimgesucht worden, welche Schäden in einem bisher nicht gesehenen Ausmass hinterlassen haben!

Die Hurrikane **Gustav**, **Ike** und **Paloma** haben im Herbst unter anderem 444 000 Häuser zerstört oder schwer beschädigt, 200 000 Personen zu Obdachlosen gemacht, 5700 Hektaren Kulturland verwüstet und 4355 Tonnen Nahrungsmittel beschädigt. Im Gesundheitswesen wurden 314 Gebäude schwer beschädigt, davon 26 Spitäler, 18 Polikliniken und 191 Familienarztpraxen. Die Gesamtschäden werden auf nahezu 10 Milliarden US-Dollars geschätzt.

Die notwendigen Mittel für den Wiederaufbau und die Reparaturen der Schäden im Gesundheitswesen sind enorm. Die kubanische Bevölkerung hat damals nicht abgewartet, sondern sofort zugepackt, um den Wiederaufbau voranzutreiben. Als wir kurz nach dem Durchzug der Hurrikane in Kuba waren, sagte uns die Doktorin Carmen Cuba, Verantwortliche des Büros für die internationale Zusammenarbeit: «Wir brauchen eure Präsenz und eure Unterstützung, eure Hilfe ist wie immer sehr wertvoll!»

Unter dem Namen «l'Appel genevois» haben sich in Genf mehrere Gruppen, welche sich solidarisch zu Lateinamerika bekennen, zusammengetan (darunter mediCuba-Suisse), um den Wiederaufbau in Kuba zu unterstützen. Diese Kampagne wird auch 2009 weitergeführt: Veranstaltungen, Filme und Feste werden zugunsten des Wiederaufbaus informieren, um finanzielle Mittel zu erhalten. Gleichzeitig werden wir Kubas 50jährige Revolution feiern und Kuba besser bekannt machen.



**Wir danken Ihnen
für Ihre solidarische
Unterstützung!**

Impressum:

Redaktion: Dr. Daniela Mencarelli-Hofmann, Marianne Widmer, Philippe Sauvin.

Übersetzungen ins Französische: Philippe Sauvin. **Fotos:** Ursula Hauser, Thomas Baumann, Marianne Widmer.

Layout und Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Langstrasse 187, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Antenne romande, 14, rue Mauverney, 1196 Gland, 022 362 69 88, medicuba-suisse-romandie@bluewin.ch

AMCA Aiuto Medico di Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch